

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Donnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 16. April 1908.

Nummer 31.

## Rund herum.

Lugos, 15. April.

Nach der Meinung der linken Partei schreitet die Nation dem Untergange, dem Verderben entgegen, weil die große Mehrheit die Verschärfung der flauen Hausordnung schon in diesem Zyklus votiert hat. Jedermann, der über diese Sache objektiv denkt, sieht es, daß die Nation im Gegenteil der Erneuerung naht.

Jene böswillige Verleumdung, daß die Verschärfung der Hausordnung zur Erhöhung des Armeestandes nötig wäre, wurde dadurch hinfällig, daß die Regierung die Modifizierung des Abgeordneten Karl Kmetz zu dem 3. § ohne jede Einwendung annahm. Die Rekrutenvotierung und die mit Österreich gemeinsamen Angelegenheiten können demnach nicht als dringende behandelt werden.

Wenn die Hausordnungsrevision tatsächlich einen Giftzahn gehabt hätte, wäre ihr dieser schon gerissen. Die linke Partei staunte auch nicht wenig. Es war aber schon nichts zu machen, die überflüssige Wortkrämerei mußte eingestellt werden. Jetzt sind auch diese Herren gezwungen zu gestehen, daß die Regierung die mäßige Revision nur aus patriotischer Politik angestrebt hat.

Was folgt hieraus? Rein nur daß der König — was wir schon öfters behaupteten — keine Direktiven zur Modifizierung der Hausordnung gestellt hat, wie es die Feinde der Koalition gerne behaupten. Denn wäre dies wahr gewesen, so hätte die Regierung sich dem Antrage, daß die gemeinsamen Angelegenheiten der Dringlichkeit entzogen werden, nicht so pur et simple anschließen können.

Die Nation kann jetzt schon klar sehen: ob sie ihr Vertrauen in die Koalition oder in deren Feinde setzen kann?

Es wäre jetzt schon unnötig sich in eine Auseinandersetzung über diese Tatsache einzulassen. Der nüchterne Politiker weiß es ohnehin, was die Frondörs gerne möchten.

Doch daraus wird vorläufig nichts werden, daß die Koalition gesprengt werden könnte. Die Regierung ist nach

oben und unten in der besten Kondition. Die Verpflichtungen, welche die Regierung im Faktum auf sich genommen hat, sind langsam aber sicher verwirklicht worden.

Das wird doch ganz natürlich klingen, daß die Majoritätspartei mit dem König nicht Finger ziehen will. Das wäre übrigens auch erfolglos! Die 48-er Unabhängigkeitspartei verkündet, daß sie ihre Prinzipien aufrechterhaltend die Gesetze des 67-er Ausgleiches respektiere. Diese ernste, für Staatsmänner geeignete, überlegte Äußerung gefällt dem greisen König, der schon wiederholt sein Wohlwollen für Ungarn bekundete. Ein glänzender Beweis hierfür ist die letzte Audienz Kossuths. Die Darlegung Kossuths nahm der König gnädigst gutgeheißend entgegen. Daß dies so geschah, beweist die Unterhandlung Kossuths mit dem Kriegsminister, was auf die direkte Initiative des Königs geschah. Jetzt ist es auch offenbar, warum der Minister des Äußern Baron Threnthal in Budapest eingetroffen ist. Die nicht Eingeweihten meinen, die Krise könne in jedem Momente ausbrechen. Es ist wahr, daß in der Politik keine Unmöglichkeiten gibt, während 48 Stunden können die kritischsten Sensationen entstehen. Aber in der heutigen Lage sind solche fast ausgeschlossen.

Bis diese Zeilen erscheinen, kam aus Wien die Kunde eines wichtigen Ereignisses eintreffen. Diese wird natürlich nicht den Sturz der Regierung, sondern etwas sonstiges verkünden.

In diesem Momente können wir bei sämtlichen politischen Parteien eine gewisse Erregung beobachten, welche durch den Besuch des Außenministers begründet erscheinen kann.

Der König sieht den Ereignissen, welche die Unabhängigkeitspartei auch bisher produzierte, sehr sympatisch entgegen. Gerade zur Honorierung dieses Tatbestandes kam der Minister des Äußern nach der ungarischen Hauptstadt. Als Vorwand seines Herkommens gilt natürlich die Angelegenheit der zunächst einzuberufenden Delegation. Die sanguinischeren Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei möchten es am liebsten sehen, wenn es während Threnthals

hiesigen Aufenthalte in entschiedenster Form zum Ausdruck gelangte, daß die Unabhängigkeitspartei die Regierung übernehmen soll.

Es ist doch sehr natürlich, daß dies vorläufig noch nur eine Hoffnung bleiben kann. Das Bekkerle-Kabinet hat seine Aufgaben noch nicht vollendet — es bleibt also.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachricht.** Sonntag weilte der ehemalige Obergespan des Krasso-Szörenyer Komitates Karl v. Bogany samt Gemahlin in unserer Stadt. Herr v. Bogany kam, um einige seiner Freunde zu besuchen.

**Hr. Oftern.** Mittwoch begann das Ofterfest (Pesch) unserer ihr. Mitbürger. Dasselbe währt 8 Tage, während welcher Zeit die Gläubigen ungesäuertes Brod (Maces) genießen. Im Tempel werden festliche Gottesdienste abgehalten, bei welchen die Geschichte der Feier ihre Erklärung findet. Wir wünschen unseren Mitbürgern ihr. Konfession fröhliche Feiertage.

**Von unserer Theatergesellschaft.** Nur noch drei Vorstellungen und Direktor Karl Polgar nimmt mit seiner Gesellschaft vom Lugoser Publikum Abschied. Das innige Verhältnis, welches zwischen Direktor und Publikum herrscht, macht den Abschied fühlbarer, zumal es fraglich ist, ob Direktor Polgar wiederkehrt. Von hier begibt sich die Gesellschaft nach Nagybecskerek auf 12 Vorstellungen, später nach Resicza auf 14 Vorstellungen. Angesichts dessen, daß er über eine allen Ansprüchen genügende Gesellschaft verfügt und kaum eine ständige Station im Südungarischen Theaterverband besitzt, sehnt er sich nach einem stabilen Theater auf 5—6 Monate.

**Aus der Gewerbekorporation.** (Wahlen der Gehilfenvertreter für das Schiedsgericht.) Am Sonntag nachmittags fanden in den Lokalitäten der Gewerbekorporation unter Vorsitz des Magistratsrates Herrn Dr. Artur Traunfellner die Wahlen von 30 schiedsgerichtlichen Beisitzern von Seite der Arbeiter statt, an welchen sich infolge Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen behufs Verlautbarung derselben nur eine sehr geringe Anzahl beteiligte, was die Herren Franz Kosumplik und Franz Zeitvogel veranlaßte, gegen ein solches Vorgehen für die Folge zu protestieren. — Das Resultat der Wahl war ein einstimmiges und gingen als gewählt hervor: Heinrich Amwender, Buchdrucker, Anton Lugner, Anstreicher, Ferdinand Bartl, Schuhmacher, Josef Bäumel, Tischler,

Peter Enderle, Schneider, Johann Gerber, Schuhmacher, Josef Gilbert, Tischler, Franz Huber, Buchbinder, Johann Huhn, Schneider, Josef Klub, Schuhmacher, Johann Körber, Schlosser, Franz Körber, Spengler, Alexander Kovacs, Tischler, Franz Kosumplik, Buchdrucker, Stefan Laczko, Zimmermann, Johann Merle, Schneider, Alois Moczenecker, Maurer, Ferdinand Reiser, Tischler, Johann Rodina, Buchdrucker, Nikolaus Schmadel, Schuhmacher, Johann Stemper, Schneider, Bartholomäus Sukup, Buchdrucker, Franz Zeitvogel, Maurer, Josef Zimmermann, Schneider. **Ersatz:** Karl Dvorak, Schneider, Anton Gmend, Tischler, Nikolaus Juganariu, Buchdrucker, Alexander Laczko, Tischler, Josef Müller, Zimmermann, Johann Trifon, Schuhmacher.

**Verlustträger gesucht.** Bereits vor einer Woche wurde in der Königsgasse ein feiner Boa gefunden und bei der Polizei deponiert. Der Eigentümer hat sich bisher noch nicht gemeldet.

**Bahn im Meratale.** Eine Deputation der Interessenten von Szafabanya, Fehertemplom und Bozovics erschien unter Führung der Abgeordneten Emerich Szivak, Nikolaus Bescha, Franz Steiner, Baron Ivan Stojanovic und Julian Weiß beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle und beim Handelsminister Franz Kossuth und ersuchten die Minister, den Bau der Eisenbahn im Meratale zu bewilligen. Der Sprecher der Deputation, Bürgermeister in Fehertemplom Ludwig Dzijda, wies auf die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Interessen hin, welche den Bau der Bahn als notwendig erscheinen lassen. Ministerpräsident Wekerle und Handelsminister Kossuth erklärten, daß sie dem Plane wohlwollend gegenüberstehen. Mit den Interessenten sind bereits Verhandlungen im Zuge, welche voraussichtlich zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

**Ein seltener Todesfall.** Wie uns aus Borlova mitgeteilt wurde, ereignete sich dort ein äußerst seltener Fall. Der dortige Inasse Nikolaus Kirschka und seine Frau, mit welcher er nahe an 30 Jahre in ehelichem Frieden lebte und kaum noch das 53. Lebensjahr überschritten, sind nach kurzem, schwerem Leiden verschieden. Die Frau starb um halb 6 Uhr nachmittags und der Mann um halb 8 Uhr abends. Es wurden beide nebeneinander aufgebahrt und Donnerstag den 9. d. nachmittags in einem Grabe zur ewigen Ruhe gebracht.

**Im Streit ermordet.** Aus Nagy-Borlencz wird uns geschrieben: Die beiden Bauern Lazar Dimcsa und Johann Kornya gerieten in Streit, welcher sich in eine Schlägerei verwandelte. Die beiden Kaufgesellen hantierten mit schweren Knippen und war das Ende ein blutiges. Kornya brach unter Hieben seines Gegners tot zu Boden.

**Bau der Leerfabrik.** Aus Nemet-Bogsan wird uns geschrieben: Mit Freuden registrieren wir die Nachricht, daß am 8. April unter Leitung des Hon.-Oberstuhlsrichters Herrn Anton v. Farinay die kommissionelle Verhandlung behufs Errichtung und Erteilung der Baulizenz der Rüttger'schen Leerfabrikanlage stattgefunden hat, bei welcher sich sämtliche beigezogenen Interessenten für die Baubewilligung erklärten und somit den Aufbau dieses für Bogsan hochwichtigen Fabriksetablissemments nichts mehr hindert und soll unseren Informationen nach der Aufbau auch sofort in Angriff genommen werden. Anlässlich dieser freudigen Mitteilung fühlen wir uns angenehm verpflichtet, in erster Linie der hervorragendsten Firma Rüttger's unseren Dank auszusprechen und können es nicht unterlassen, die selbstlosen und pflichteifrigen Bemühungen unseres hochverehrten Abgeordneten Herrn Julian Weiß besonders zu erwähnen, dessen edlen Bestrebungen es bekanntlich zu verdanken ist, daß benannte Firma sich entschlossen hat, diese dem Wohle der Gemeinde dienende Fabrik in unserem Städtchen zu errichten.

**Der Schutz von Herkulesfürdő und Marilla.** Diese beiden herrlichen Kurorte, die sich im südlichen Teile von Krasso-Szöreny befinden, sind einer großen Gefahr entgangen. Ihr schönster Schmuck, die gegen Himmel ragenden Fichten und Tannen waren nahe daran vernichtet zu werden. Ein Käfer, der sogenannte Wollschmetterling verursachte unter den Bäumen gewaltige Verheerungen. Der Ackerbauminister betraute infolge dessen den Forstverwalter Ladislaus Lipszen, dem eine außerordentliche Unterstützung von 10.000 Kronen votiert wurde, mit der Vernichtung des schädlichen Käfers. Mit Hilfe von 200 Arbeitern, welche seit Mitte Feber angestrengt arbeiteten, wurden etwa 3000 Joch Waldung gereinigt. Es wurden täglich an die zwanzig Millionen Insekteneier vernichtet. Weiteres ordnete der Minister die Ausrottung und Fällung alter krankhaften Eichen an, so daß für die beiden Bäder keine Gefahr mehr zu befürchten ist.

**Eine schmeichelhafte Anerkennung** ist dem Temesvarer Handelshause Klein, Denez & Komp. zu Teil geworden. Diese, eines besonders guten Rufes sich erfreuende Firma wurde mit dem Besuch des Herrn Bürgermeisters Hofrat Dr. Karl Telbisz beehrt, der gekommen war, nicht etwa um Einkäufe zu machen, sondern aus purem Interesse für das moderne Etablissement und weil er sich über die im Style europäischer Großstädte gehaltenen Einrichtungen des großangelegten Warenhauses persönlich informieren wollte. Dr. Telbisz verweilte denn auch über eine Stunde in den im Elisabethhofe gelegenen Räumlichkeiten der Firma, wo er vom Chef, Herrn Klein, ein Bruder des geachteten Kaufmannes Herrn Jakob Klein in Obabamutniz, empfangen wurde, der ihm auch seine Kompagnons, die Herren Denez und Weiß vorstellte. Aber das Gesehene äußerte sich der Bürgermeister wiederholt in schmeichelhafter Weise und lobte die praktischen Einrichtungen und die Reinlichkeit und Ordnung im Etablissement, das er als ein Musterwarenhause bezeichnete. Seine besondere Aufmerksamkeit erregte die von der genannten Firma in Handel gebrachte Erna-Leinwand. Die Firma, welche bereits in ganz Südungarn ein gutes Renomme besitzt, beschäftigt 22 Personen. Herr Dr. Telbisz verließ das Lokal unter wiederholten Ausdrücken seiner vollen Anerkennung und des Lobes für die tüchtigen Inhaber des trotz seiner Jugend schon des besten Rufes sich erfreuenden Etablissements.

**Tüchtiger Tapezierer.** Seit einigen Tagen arbeitet in Lugos der Tapezierer und Dekorateur Julius L. Weinhammer, welcher in zahlreichen Weltstädten, zuletzt in München tätig war. Die Arbeiten dieses Fachmannes entsprechen allen Anforderungen und ist derselbe empfehlenswert. Gegenwärtig ist seine Adresse: Lugos, St.-Johannesplatz Nr. 3, doch wird seine Werkstatte vom 1. Mai ab Bonnagasse im Bäumel'schen Haus eröffnet werden.

**Wandkarte des Krasso-Szörenyer Komitates.** Die schon im vorigen Jahre avisiert gewesene, von Vielen ersehnte große, kolorierte Wandkarte des Krasso-Szörenyer Komitates ist soeben erschienen und auch schon im öffentlichen Gebrauch. Die Karte ist nach der Generalstabskarte mit Benützung administrativer Daten detailliert ausgearbeitet und im Maßstabe von 1,125.000, in acht Farben, in moderner Ausführung, mit besonders schöner Gebirgszeichnung hergestellt. Die Kilometerzahlen sind an den eingezeichneten Straßen ersichtlich gemacht und die Grenzen der Stuhlbezirke, ja jeder Gemeinde markiert. Namhaftere Ortschaften sind besonders hervorgehoben. Diese Komitatskarte, die erste größere Wandkarte unseres Komitates, zeigt die von Sehenswürdigkeiten bedeckte Oberfläche unseres schönen Komitates, gleichsam ein Bild derselben darstellend, und bildet vermöge ihrer vielen Vorzüge einen unentbehrlichen Behelf für alle Ämter, Lehranstalten, Unternehmungen, ferner für Advokaten, Förster, Geldinstitute,

Industrielle und überhaupt für jeden gebildeten Menschen. Die Karte ist eine Edition der Buchhandlungsfirma Koloman Nemes in Lugos und kostet in zwei Teilen gefaltet samt Enveloppe 10 Kronen, in einem Teile, auf Leinwand gespannt 14 Kronen, mit Leisten versehen 16 Kronen. Dieselbe kann beim Herausgeber und in allen Buchhandlungen des Komitates bestellt werden.

**Gesperre Sparkasseneinlagen.** Ein kurzes Komunique meldet, daß die ungarische Postsparkasse die Institution der gesperren Einlage- und Rentenbüchel einführen wird. Die neue Einrichtung besteht darin, daß der Einleger oder der zu Gunsten einer zweiten Person Einzahlende auf das Recht der Kündigung seiner Einlagen bis zur Erfüllung der im Vorhinein festgesetzten Bedingung freiwillig und unwiederrücklich verzichtet. Die Bedingungen selbst sind tagative festgestellt und umfassen folgende Fälle: Die Einlagen sind unkündigbar 1. bis zur Erreichung der Großjährigkeit, 2. bis zur Verheiratung, 3. bis zum Antritt des Militärdienstes. Überdies kann auf das Recht der Kündigung in der Weise verzichtet werden, daß diese erst nach einem gewissen Zeitraume erfolgen kann, oder nachdem die Einlagen eine gewisse Summe erreicht haben. Die solche unkündbaren Einlagen werden in ein sogenanntes gesperres Sparkassabüchel eingetragen. Die gesperren Rentenbüchel bestehen darin, daß die Postsparkasse auf Wunsch des zu Gunsten einer zweiten Person Einzahlenden Wertpapiere kauft, über welche der Begünstigte nach Eintritt der Bedingung frei verfügen kann. Die Postsparkasse hingegen gelangt durch diese vinkulierten Einlagen in den Genuß all jener Vorteile, welche die für lange Zeit unkündbaren Kapitalien einem Geldinstitute bieten. Die praktische Einrichtung wurde in einigen Staaten des deutschen Reiches bereits mit gutem Erfolge eingeführt.

**Militärärztliches Offizierskorps.** Bekanntlich fanden vor einiger Zeit im Kriegsministerium Beratungen statt, deren Gegenstand die Lage des militärärztlichen Offizierskorps und die eventuell ins Auge zu fassenden Maßnahmen auf diesem Gebiete waren. Wie verlautet, ist seitens der Kriegsverwaltung die Kreierung von 42 Posten in den General- und Stabschergen bei gleichzeitiger Verminderung des Status der Oberärzte in Aussicht genommen. Es ist beabsichtigt, die obersten und oberen Chargen des militärärztlichen Offizierskorps zu vermehren: um einen Generaloberstabsarzt (diese Charge, die ad personam dem Chef des militärärztlichen Offizierskorps Ritter v. Uriei verliehen wurde, wird nunmehr systemisiert), drei Generalstabsärzte, fünf Oberstabsärzte erster Klasse, sieben Oberstabsärzte zweiter Klasse und 26 Stabsärzte. Diese Vermehrung wird nicht auf einmal, sondern sukzessive durchgeführt werden. Wie verlautet, ist hierfür ein Zeitraum von drei Jahren in Aussicht genommen.

**Wo man gut bedient wird.** Wenn wir einen Weg nach Temesvar nicht scheuen, um dort bei den rühmlich bekannten Bau-schlosser und Badezimmer-Installateur R. Klein unsere Erfordernisse zu decken, erweisen wir uns nur selbst einen Dienst. Wir empfehlen daher diese Firma dem Publikum auf das angelegentlichste.

**Die Eisenbahn ist für das Handgepäck nicht verantwortlich.** Aus Anlaß eines konkreten Falles hat dieser Tage die Budapesterbökn. Tafel eine Entscheidung gefällt, welche das reisende Publikum interessieren dürfte. Der Beschluß lautet wie folgt: Sicherlich ist auch über das Handgepäck zwischen den Reisenden und der Eisenbahn ein Vertrag zustande gekommen, der im Handelsgesetz nicht geregelt wird und über den das Betriebsreglement im Wesen bloß die Verfügung enthält, daß der Reisende verpflichtet sei, auf sein Gepäck zu achten, die Eisenbahn aber im Falle des Verschuldens ihrer Organe für den Verlust oder die Beschädigung verantwortlich ist. Aus der Natur dieses Vertragsverhält-

nisses, aber auch aus der erwähnten Bestimmung des Betriebsreglement folgt, daß in dem Falle, wenn zufolge während der Beförderung eingetretener außerordentlicher Umstände das Handgepäck durch Unachtsamkeit des Reisenden, oder aus anderen Gründen einer dringenden Gefahr ausgesetzt ist, die Organe der Eisenbahn ihre Mitwirkung zur Vermeidung des Schadens nicht verweigern können, insofern die zu diesem Zwecke erforderlichen Verfügungen innerhalb des Kreises des Eisenbahnverkehrs ohne Schwierigkeit bewerkstelligt werden können. Da jedoch § 398 des Handelsgesetzes beziehungsweise die Bestimmung des § 75 des Betriebsreglements sich auf das nicht aufgegebenes Gepäck nicht erstreckt, so trifft die Bahn nach keiner Richtung hin, namentlich auch in der Frage nicht, die Beweislast, ob der Schaden bei gehöriger Obföhrge zu vermeiden gewesen wäre.

**Die Jubiläums-Mode-Ausstellung** hat wieder einmal gezeigt, was Wien auf dem Gebiete der Damenmode zu leisten imstande ist; allerdings, wenn der Begriff einer Wiener Mode heute in der ganzen Welt anerkannt ist, so ist dies das Verdienst der weitverbreiteten Zeitschrift „Wiener Mode“, die schon seit zwanzig Jahren als Herold des Wiener Geschmackes wirkt. Auch das soeben erschienene 14. Heft erfüllt diese Aufgabe in glänzender Weise, indem es eine überraschende Anzahl ausgezeichnete Modelle von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bringt. Nicht minder gelungen ist der Handarbeitsteil und die Unterhaltungsbeilage, eine ganz besondere Zierde aber der farbenprächtige Umschlag mit vier Modebildern.

## Theater.

### Gastspiel Goth.

Das zweite Auftreten des gottbegnadeten Künstlers Alexander Goth in Bernstein's Schauspiel „Samson“ war eine wahre Festvorstellung in unserem Theater. Nicht nur daß das Haus ausverkauft war, sondern auch der Orchesterraum mußte für das Publikum geräumt werden. Das Stück selbst erregte bisher auf allen Bühnen Sensation und brachte auch unser Publikum in wahrhafte Ekstase. Die Handlung desselben dreht sich um den Börseaner Jaques Brachard, welcher als Millionär sein Auge auf die schöne Tochter des Marquis D'Andeline wirft und im Wege seines Reichtums das schöne Geschöpf für sich gewinnt. Die Frau verabscheut ihren Mann und besorgt sich einen Hausfreund. Später verliert der Börsekrösus nach mißlungenen Spekulationen sein ganzes Vermögen und steht nun der Frau als armer Mensch gegenüber. Dann gewinnt er als armer Mann die Liebe seiner Frau. Das Theaterpublikum verfolgte mit atemloser Spannung das Spiel des Künstlers Goth, welcher alle Register der Leidenschaft künstlerisch ausstattete. Das Publikum war förmlich ergriffen. Die Frau des Börseaners war Frau G. Ella Kertész, diesmal wieder eine brillante Erscheinung, die alle Variationen der Schauspielkunst in sich birgt. Die Mitwirkenden der Gesellschaft bemühten sich nach Möglichkeit.

Sonntag ging die überseeische Operette „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall in Szene. Die Musik enthält einige hübsche Partien, die beim Zuhörer viel Gefallen fin-

den. Frau Kaposy gab die Tochter des Kohlenruß-Präses im Gesang und Spiel in ausgezeichneter Weise. Ihre Toiletten erregten vermöge ihrer schönen Ausstattung Aufsehen, doch weniger die Nachlässigkeit bei der Kostümierung. Eine elegante Chansonette war Frl. Csánadi, die nebst reichem Beifall ein Ehrengeschenk, bestehend aus einem goldenen Handreif und Ring, ferner einen Lorbeerkranz und eine Blumenpende überreicht erhielt. Reizend war Frl. Karasti als Daisy Gray, die mit Julius Szóron (Baron Hans Schlick) beifällig ein Duett sang. Geza Remete gab den Truffkönig mit wahrhafter Naturtreue. Zum Erfolg haben beigetragen Koloman Gathy und Bela Szóron. Das Haus war ausverkauft.

### Humoristisches.

Eingegangen. „Damit meine Frau nicht den ganzen Tag am Klavier sitzt, riet ich ihr, sich eine Freundin anzuschaffen.“

„Und — —?“

„Nun hat sie eine — — und spielt mit ihr jetzt immer vierhändig.“

Verplappert. „Denken Sie nur, Nachbarin, jetzt hat der Arzt meinem Mann verordnet, er soll drei Monate in eine Heilanstalt.“

„Drei Monate — ist das nicht recht viel?“

„Freilich — er hat auch Revision eingelegt!“

Gedankenlesen. Herr (auf der Straße einen Fremden anredend): „Pardon, Herr Müller, wo ist denn die Weidendammer Brücke?“

„Großartig, woher wissen Sie denn, daß ich Müller heiße?“

„Na, das habe ich geraten!“

„Na, dann raten Sie mal, wo die Weidendammer Brücke ist!“

Der Schusterjunge. Junge: Meestern, wenn ich Ihren Mund ansehe, da fallen mir inma die Berlina Restaurants in.“

Meisterin: „Wofo?“

Junge: „Da steht dran: Tag und Nacht geöffnet.“

## Offener Sprechsaal.

Seit Jahrhunderten bekannt

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
SAUERBRUNN

Korkbrand als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

## 2 Mädchen

werden in der Apotheke des **Johann Fischer**

**sofort aufgenommen.**

Reflektanten wollen sich in der Apotheke melden.

# Oster-Sliwowitz und -Wein

offeriert

## Adolf Mailänder

Szt.-János-sor.

Bestellungen: Telefon Nr. 16.

Großes Lager von allerlei feine geistige Getränke.

### Wegen Auflösung der Wirtschaft

sind am Dr. Peter Despinitz'schen Landgute zu Komoristye verschiedene

## landwirtschaftliche Geräte

aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Kornel Strimbei in Dravicza.** 1-3

Auch ist eine Kölber'sche **Glaskutsche zu verkaufen.** Näheres darüber bei Herrn **Zoltan Szekeres, Berfecz, Kirchengasse.**

### HIRDETMÉNY.

Az „Előre“ munkások fogyasztó- és termelőszövetkezete 1907. évi december hó 29-én tartott közgyűlésében kimondotta a szövetkezet feloszlását. Az 1875. évi XXXVII. tc. 249. §-a alapján felhivatnak a szövetkezet esetleges hitelezői követeléseiknek a jelen hirdetmény harmadszori közzétételétől számított 6 hó alatti érvényesítésére, amely követelések Enderle Péter ig. tagnál nyújtandók be.

Lugos, 1908 április 15.

AZ IGAZGATÓSÁG.

Hervorragendste Anstalt für Illustrations- und Farbendruck.

Telefon 161. Telefon 161.

**Buch- und Kunstdruckerei Husvéth & Hoffer**  
LUGOS Bonnazgasse Nr. 18. nächst dem Bahnhofe.

Anfertigung moderner Drucksorten in moderner und geschmackvoller Ausführung. — Grösste und leistungsfähigste Buchdruckerei am hiesigen Platze.

Neue moderne Maschinerien und Schriftenmateriale.

Zeitungen, Werke, Sparkassenarbeiten in Buntdruck, Diplome, Prospekte, Advokaturdrucksorten, Briefpapiere, Kouverte, Verlobungskarten, Visites etc. . .

